Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde

Oldenburg, 1957-

Jahresbericht 1981/82

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Visual Library

Jahresbericht 1981/82

1. Bericht des Vorsitzenden

1.1. Sitzungen des Beirates und Jahreshauptversammlungen

134. Beiratssitzung: 23. II. 1981 / 135. Beiratssitzung 22. II. 1982 / Jahreshauptversammlung: 9. 3. 1981 / Jahreshauptversammlung 15. III. 1982.

Die vorstehenden Veranstaltungen des Oldenburger Landesvereins (OLV), die in etwa den Zeitraum für diesen Bericht angeben, sind nicht nur das rechtliche Fundament des Vereinslebens, sondern zugleich eine notwendige Verbindung zu den ihn tragenden geistigen Kräften und zu den Mitgliedern. Während der Beirat, das Organ für sachverständigen Rat und Mitentscheidung, sich stets annähernd vollzählig versammelt, hatten die Mitgliederversammlungen in den letzten Jahren nur eine unzureichende Teilnehmerzahl. Eine der Ursachen hierfür war sicherlich, daß der Versammlung stets einer der Schloßsaal-Vorträge folgte, so daß zwischen den zu erstattenden Berichten und dem Vortrag zu wenig Zeit für eine Aussprache blieb. Aus diesem Grunde hat der Vorstand die Jahreshauptversammlung in diesem Jahre als selbständige Veranstaltung anberaumt, der ein Vortrag von Prof. Dr. Hartung zur Einführung für die Frühjahrsfahrt 1982 – ungeachtet ihrer sachlichen Bedeutung – als Beiwerk folgte. Diese Neuerung soll nach der hierbei gemachten Erfahrung beibehalten werden, denn weit mehr als 100 Mitglieder waren dieses Mal der Einladung gefolgt und haben damit der Versammlung das ihr gebührende Gewicht in der Reihe der Veranstaltungen des Vereinsjahres gegeben. Der lebendige Zusammenhalt zwischen Vereinsführung und Mitgliedschaft, der den OLV auszeichnet, findet auf diese Weise hoffentlich auch künftig in den Jahresversammlungen seinen sinnfälligen Ausdruck.

Die Bitte an die Mitglieder, ihr bei Vorträgen und Studienfahrten so nachdrücklich bezeigtes Interesse auch den Mitgliederversammlungen zu widmen, steht darum am Anfang des Berichtes.

Wir gedenken der Mitglieder, deren Tod uns bei Redaktionsschluß bekannt geworden ist, und danken ihnen für ihre Treue. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Im 93. Lebensjahr verstarb am 10. 10. 81 der Nds. Verkehrsminister a. D. Dr. Ing. Ernst Martens. Im 84. Lebensjahr verstarben am 23. 12. 82 der Bankkaufmann Alfred Wempe.
Frau Hedwig Lübbers am 25. 12. 81
Lt. Regierungsdirektor Bruno Wübbenhorst am 25. 11. 81
RA Friedrich-Wilhelm Henneberg, Brake, am 10. 1. 82 im 77. Lebensjahr
Landgerichtsrat a. D. Walter Siedenburg am 23. 2. 82 im 82. Lebensjahr
Lt. Verwaltungsdirektor i. R. Heinz-Adolf Höper
Oberst a. D. Konrad Lyhme
Lehrerin Frau Berta Wellmann
Dipl.-Ing. Hans Neubauer

Wir danken sehr herzlich der Familie Henneberg dafür, daß sie anstatt einer Kranzspende für ihren Verstorbenen um eine Spende zu Gunsten des Oldenburger Landesvereins gebeten hatte. Uns ist auf diese Weise ein sehr namhafter Betrag zugegangen, der uns die Erfüllung der nächsten Aufgaben erleichtern wird. Noch wichtiger als der materielle Wert ist diese ganz ungewöhnliche Gabe aber als Ausdruck der Verbundenheit mit der Arbeit und den Leistungen des Oldenburger Landesvereins. Allen aktiven tätigen Mitarbeitern hat Familie Henneberg eine Ermutigung gegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir weisen auf folgende hohe Geburtstage hin: Das 92. Lebensjahr vollendeten Studienrat Georg Linnemann und Oberregierungsrat a. D. Dr. Anton Kohnen; das 91. Lebensjahr wird Kapitänleutnant a. D. Alfred Osterbind vollenden; das 83. Lebensjahr vollendete Oberkreisdirektor a. D. Dr. jur. Karl Steinhoff; das 82. Lebensjahr Lt. Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. W. Dursthoff, der Ehrenvorsitzende des OLV. Gemessen an diesen Jubilaren jung und jugendlich in Leistung und Tatendrang wurde Prof. Dr. Hartung am 18. 2. 82 75 Jahre alt. Wir wünschen ihm – und damit zugleich dem OLV – viele weitere Jahre körperlicher Frische und geistiger Spannkraft.

Wir freuen uns über Erfolg und Ehrung folgender Mitglieder: Dr. Helmut Ottenjann erhielt den Niedersachsenpreis, Dr. Heinr. Munderloh die Landschaftsmedaille der Oldenburgischen Landschaft, Prof. Heinrich Schmidt (Universität Oldenburg) und Herr Rudolf Henneberg (Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland") die Ehrengabe der Oldenburgischen Landschaft.

Es ist beabsichtigt, möglichst bald ein neues Mitgliederverzeichnis herauszugeben. Der Bedarf ist dringend, die finanzielle Frage bedarf der Lösung.

1.2. Natur- und Landschaftsschutz

Im Arbeitsbereich Natur- und Landschaftsschutz gilt das im Jahresbericht 1980 allgemein Ausgeführte uneingeschränkt weiter. Zwar trägt jeder, vornehmlich jeder Politiker, das Bekenntnis zum Landschaftsschutz auf den Lippen. Von einer innerlich verarbeitenden Erkenntnis seiner Notwendigkeit kann jedoch nur bei allzu wenigen gesprochen werden. In dem einen oder anderen Falle gibt es Erfolge, wenn die Entscheidungsinstanzen zu neuen Überlegungen und sogar zu Änderungen ihrer Vorhaben veranlaßt wurden. Der harte Widerstreit zwischen Einsicht und Interessen besteht unverändert. Ein gewachsenes Bewußtsein der Gesellschaft für die Umweltprobleme bedeutet einen Fortschritt und mag heute schon manches verhindern, was früher bedenkenlos unternommen worden wäre. Andererseits geben manche Träger dieses „Bewußtseins", ihre konkreten Ziele und Aktionen, wiederum Anlaß zu neuer Sorge und erschweren ein gemeinsames Auftreten oder machen ein solches gar unmöglich. Um seriöse Kräfte in ihrem Bemühen zu unterstützen, ist der OLV 1981 der Schutzgemeinschaft „Deutsche Nordsee" beigetreten.

Die im letzten Jahresbericht angesprochenen konkreten Fälle beschäftigen den Natur- und Landschaftsschutz unverändert, so daß in seinem Bestand wegen geplanter Industrieansiedlung gefährdete Blankenburger Holz. Auch die Niederung der unteren Hunte auf dem anderen Ufer ist weiterhin gefährdet durch den – wahrscheinlichen – Ausbau der Kläranlage, vor allem aber durch den bislang nicht aufgegebenen Plan für den Bau einer 4-spurigen Straße nach Berne. Hier sind die Bemühungen der Kreisgruppe Oldemburg des Bundes für Naherholung und Landschaftspflege (Herr Müller) zu begrüßen. Deutlicher werden jetzt die Gefahren, welche sich aus dem Ausbau der Haaren und mit dem Haarenschöpfwerk im Stadtgebiet Oldenburg ergeben. Inzwischen vorliegende Gutachten sehen u. a. infolge des veränderten zu niedrigen Wasserstandes Gefahren für den Schloßgarten. Mit der vom Stadtbauamt beabsichtigten Beseitigung der jetzigen Haarenbrücke an der Heiligengeiststraße droht ein abermaliger Eingriff in die alte Wallanlage und damit ein weiterer Verlust des historisch gewachsenen Baubestandes der Stadt. Den bereits angelaufenen und von Sachverstand getragenen Bemühungen um eine Verhinderung unwiderruflicher Schäden in der Landschaft und in der Stadt wird der OLV seine Unterstützung gewähren.

Es muß im übrigen ausdrücklich betont werden, daß das hier Vorgetragene nur einige besonders wesentliche Fälle aufgegriffen hat.

Landesbibliothek Oldenburg

1.3. Studienfahrten und Vortragswesen

Die Studienfahrt im Frühjahr hatte den ehemaligen oldenburgischen Landesteil Birkenfeld zum Ziel. Die niemals ganz abgerissenen aber in den letzten Jahren neu belebten Beziehungen bekundeten sich in einer überaus herzlichen und für die 100 Teilnehmer der Reise informationsreichen Begegnung. Für manchen ergab sich überdies ein Wiedersehen mit Wirkungsstätten seiner Jugend. Die Fahrt ging über Lahn und Mittelrhein in das schöne und selbstverständlich vor allem geologisch interessante Gebiet der Nahe mit Besuch ehemaliger mit viel Geschick zu Museen hergerichteter Bergwerke (Edelstein und Kupfer) und Weinprobe. (Führung: Prof. Dr. Hartung, Frau Dr. Heinemeyer, Studiendirektor Barelmann).

Die Herbstfahrt führte etwa 60 Personen nach Gotland und Schweden. Offenbar ist diese Fahrt für viele der Höhepunkt nicht nur der diesjährigen Studienfahrten gewesen. Die historische Führung lag in der Hand von Professor Dr. Heinrich Schmidt, der zuvor im Staatsarchiv vor einem großen Zuhörerkreis einen vorbereiteten Vortrag gehalten hatte. Im übrigen lag die Führung der Reisenden wie immer bei Professor Dr. Wolfgang Hartung und Klaus Barelmann.

Den „harten Kern" Getreuer und Inreressierter brachte Professor Hartung auch im Sommer 1981 nach Island und Grönland.

Als fester Bestandteil des Reiseprogramms geplant sind Halbtagsfahrten vornehmlich in den oldenburgisch-osfriesischen Raum. 1981 wurden in diesem Planungsrahmen ausgeführt: im Frühjahr zwei Fahrten durch das „Wüstenland", untere Hunte und Weser. Die erste dieser Fahrten mit 150 Teilnehmern bot Gelegenheit, den Umfang der drohenden Vernichtung des Blankenburger Holzes und die bereits eingetretene Teilzerstörung seiner unmittelbaren Umgebung zu zeigen, wie er sich aus der von der Stadt Oldenburg geplanten Erweiterung des Hafens ergeben wird. Dr. Heinrich Munderloh und Dr. Dieter Zoller waren auf dieser Fahrt neben Prof. Hartung maßgebend an der Führung beteiligt. Ziel der zweiten dieser Fahrten waren die technischen Werke und Anlagen an der unteren Hunte; dort sehr instruktive Führung durch Herren der NWK, der EWE und beim Huntesperrwerk durch Lt. Baudirektor Wöbken vom Wasserwirtschaftsamt Brake und seine Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes Brake. Die Herbstfahrt in den heimatlichen Raum informierte vor allem über die Wurtenforschung in Butjadingen. (Dr. Klaus Brand, Niedersächsisches Institut für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven). Der Stadt Oldenburg selbst und seiner Denkmalpflege galt eine Fahrt Ende Oktober mit den Bezirkskonsevatoren Dipl.-Ing. Wiebke Dreesen und Dipl.-Ing. Rolf Onnen.

Der Jahresbericht 1980 hat die Vorträge im Schloßsaal von Dr. Ottenjann (Cloppenburg), Prof. Dr. H. Mensching (Hamburg) und Dr. Winkel (Cremmlingen) und damit den zweiten Teil des Vortragswinters 1980/81 bereits vermerkt. Die Schloßsaalvorträge des Winterhalbjahres 1981/82 befaßten sich überwiegend mit naturwissenschaftlichen Themen. Das geisteswissenschaftliche Gegengewicht – dies bedeutet im Rahmen der Aufgaben des OLV vor allem das historische Element – lag bei den Vortragsveranstaltungen des Staatsarchivs aber auch in der Arbeit der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde, die als Fachabteilung bzw. als Arbeitskreis mit dem OLV verbunden sind.

Gewissermaßen programmatisch stand am Anfang des Vortragswinters Prof. Dr. Redeker, als Landesbeauftragter für den Umweltschutz, mit dem Thema: „Stand und Ziel des Natur- und Umweltschutzes in Niedersachsen". Die Umwelt als Fundament unserer Existenz wurde von Prof. Dr. Lieth (Osnabrück) angesprochen mit dem Thema: „Der Energievorrat der Pflanzendecke auf der Erde und die Probleme seiner Nutzung". Be-

Landesbibliothek Oldenburg

reits in den vergangenen Jahren war – wie es für einen küstennahen Raum naheliegt – die Meeresforschung zu Wort gekommen. Dem schlossen sich die Vorträge an von Prof. Dr. Schott (Hannover) über die „Geologische Erforschung des Ozeans" und von Dr. Kohnen (Münster) über „Deutsche Antarktisforschung – ein Neubeginn". Dr. Kohnen, Leiter der erst kurz vorher abgeschlossenen deutschen Antarktis-Expedition 1980/81, konnte über jüngste Ergebnisse und Erlebnisse berichten.

Die Bereiche der Landschafts- und der Geschichtsforschung eröffnete Dr. H. Zimmermann/Wilhelmshaven, mit einem Vortrag über: „Siedlung und Wirtschaft im ersten und frühen zweiten Jahrtausend im Raum Weser-Elbe."

Das Jahr der viel besprochenen und auch umstrittenen Preußen-Ausstellung in Berlin legte es nahe, „Preußen als historisches Problem" darzustellen. Prof. Dr. v. Thadden/Göttingen gab in seinem Vortrag nicht nur einen „Nachklang zum Preußenjahr", sondern verstand es, ausgehend von dem Problem der Ausstellung ein wissenschaftlich ausgewogenes Bild Preußens zu entwickeln und hierbei Kritik und Würdigung souverän zu verbinden.

Die Vorträge im Schloßsaal waren sämtlich gut besucht, einige sogar überfüllt. Erfreulicherweise ist auch die Jugend interessiert; allerdings hat der Versuch des OLV, durch Schülerkarten gerade auch den jungen Menschen zum Besuch der Vorträge anzuregen, nicht den erhofften Erfolg gezeigt. –

Die Vortragsthemen werden weiterhin der natur- und der geisteswissenschaftlichen Ausrichtung des OLV entsprechen. Bevorstehende Gedenktage (Graf Anton-Günther; Münnich, v. Thünen) sollen nach Möglichkeit – auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – berücksichtigt werden. Die Grenzen für Themen, die für den OLV in Frage kommen, sollen überdies nicht eng gesehen werden.

2. Bericht des Schatzmeister Tanno Tantzen

Der Kassenbericht für das Jahr 1981 weist aus, daß der größte Posten der Ausgaben in Höhe von rd. DM 41.000,– für die „Oldenburger Jahrbücher" aufgewendet werden mußte. Steigende Kosten auf den verschiedenen Sektoren sind die Ursache für diese Verteuerung.

Als Sachwalter der Finanzen muß ich feststellen, daß das ausgezeichnete O.J. 1981 das Jahrbuch 1980 noch an Umfang übertroffen hat (434 Seiten zu 408 Seiten nebst wertvollen Anlagen). Bei steigenden Kosten und geringen Einnahmen muß nun aber die obere Grenze des Umfangs des Jahrbuchs erreicht sein! In Zukunft dürfte eine Seitenzahl von 300 bis 350 im Rahmen der kostenmäßig vertretbaren Grenze liegen.

Im Hinblick auf die zur Zeit bestehenden allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der besonders starken Einsparungen der öffentlichen Hand auf dem Kultursektor wird auch der Oldenburger Landesverein in Zukunft mit geringeren Einnahmen zu rechnen haben. Die Spendenfreudigkeit auf dem Kultursektor hat bereits erheblich nachgelassen. Wir sind somit gezwungen, unsere zur Verfügung stehenden Mittel noch gezielter einzusetzen, damit wir nicht in nächster Zeit auf eine Beitragserhöhung angewiesen sind.

Ganz besonders möchte ich jedoch hier in der Jahreshauptversammlung dankbar erwähnen, daß die Familie Henneberg in Brake anläßlich der Trauerfeier für den am 10. Januar 1982 in Brake verstorbenen Herrn Rechtsanwalt und Notar Friedrich-Wilhelm Henneberg – ein langjähriges und treues Mitglied unseres Oldenburger Landesvereins – unseren Verein mit einer beachtlichen Geldspende bedacht hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Kasse und die Bücher wurden von den Herren Tabken und Arnold geprüft. Diesen Herren möchte ich für ihre umfangreichen Bemühungen sehr herzlich danken.

Ferner gilt mein Dank Herrn Wigger, Frau Kowalk-Harms, Frau Schmidt und meiner Frau sowie den vielen Helfern, die sich in ihrer Freizeit uneigennützig und unentgeltlich zur aktiven Mitarbeit für den Oldenburger Landesverein zur Verfügung gestellt haben.

Ganz besonders möchte ich abschließend allen Mitgliedern, Förderern und Freunden des Vereins danken, die bereits ihre Beiträge, freiwillig erhöhte Beiträge sowie Spenden für das Jahr 1982 auf unsere Konten überwiesen haben.

3. Berichte der Fachabteilungen

3.1 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde
Leiter: Apotheker W. Büsing

Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde (OGF) kann wiederum über ein Jahr erfolgreicher Vereinstätigkeit berichten. Die Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde" wurde im 23. Jahrgang mit vier Heften fortgesetzt.

An weiteren Veröffentlichungen unserer Mitglieder wurden uns bekannt:
Haimar Brünger: „Die älteren Linien der adeligen Familien von Schade" (im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1982);
Dr. Albrecht Eckhardt (Hg.): „Brake, Geschichte der Seehafenstadt an der Unterweser";
Dr. Wilhelm Gilly: „Festung und Garnison Oldenburg";
Dr. Kurt Hartong: „Lebensbilder der Bischöflichen Offiziale in Vechta";
Clemens Heitmann: „Verwandte und Ahnen der Familie Heitmann, Dinklage" sowie „Oldenburger, die als Geistliche in Nordamerika tätig waren" (im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1982);
Wiard Hinrichs: Verschiedene quellkundliche Arbeiten in den „Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde";
Burchard Klotz: „Ahnenliste Klotz", weitere zwei Bände mit Nebenlinie und Frauenstamm Willers;
Kurt Meenen: „Das Geschlecht Meenen im Jeverland, Butjadingen und in den USA, Stammliste und Lebensbilder";
Hellmuth Rehme: „Zur Genealogie der Wehlburgbauern" (in „Materialien zur Volkskultur nordwestliches Niedersachsen", Bd. 1);
Dr. Harald Schieckel: „Zur Herkunft und Nachkommenschaft des Hofbaumeisters Johann Christian Böhm(e) in Hannover († 1730)" (in „Genealogie" 1981, S. 670 ff).

Besondere Hervorhebung verdient die umfangreiche Arbeit „Das Wüstenland, eine landeskundliche Darstellung der Entwicklung in einer oldenburgischen Moormarschengemeinde" von Dr. Heinrich Munderloh.

Unsere Vortragstätigkeit fand in sechs Veranstaltungen wieder erfreulich rege Beachtung und Beteiligung. (Vgl. Bericht über die Vorträge, Seite).

Ein weites Echo familienkundlicher Interessen spiegelt sich auch darin, daß im Jahre 1981 mehrere Familienverbände des Oldenburger Landes ihre Jahrestagungen abhielten, so z. B. die Familien Büsing, Meenen, Ranniger, Rogge, Tantzen, und Wragge.

Der 1. Vorsitzende Wolfgang Büsing nahm, wie alljährlich, am 33. Deutschen Genealogentag in Hannover (11.–14. September 1981) sowie an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Familienkundlichen Kommission für Niedersachsen in Hildesheim (24. Januar 1981) und an der Jahrestagung dieser Kommission in Aurich (17.–18. Oktober 1981) teil. Der 2. Vorsitzende Herbert Schmidt vertrat unsere Gesellschaft

Landesbibliothek Oldenburg

auf der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgruppe Familienkunde und Heraldik der Ostfriesischen Landschaft in Hopels bei Wiesmoor (31. Oktober 1981).

Im zurückliegenden Jahre begingen mehrere Mitglieder hohe Festtage. Soweit uns bekannt geworden, wurden 85 Jahre alt Günther Becker, Bernhard Hansing und Max Rogge; 80 Jahre Bernhard Westerholt (Brake); 75 Jahre Gertrud Carstens, Lisa Dittler-Heinen (Krailling), Hans-Diedrich Hohn, Hans Tapken (Jaderberg) und Elise Weitkus (Aachen); 70 Jahre Heino Altona (Imsum), Wilhelm Knost (Nordenham), Kurt Meenen (Stenum) und Liselotte Meyer (Nordenham); 65 Jahre Anne Hoffacker (Düsseldorf); 60 Jahre Dr. Dieter Zoller (Rastede).

Als Auszeichnung erhielt Rektor Franz Hellbernd (Vechta) die Ehrengabe 1981 der Oldenburgischen Landschaft. Studienrat i. R. Josef Hürkamp (Dinklage) wurde zum Ehrenmitglied des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland ernannt.

Durch den Zugang von achtzehn neuen Mitgliedern hat sich unsere Mitgliederzahl auf 271 erhöht.

3.2 Fachabteilung Landesgeschichte
Leiter: Professor Dr. H. Schmidt, Archivdirektor Dr. A. Eckhardt

Im Jahre 1981 wurden bei den Historischen Abenden im Staatsarchiv, die das Niedersächsische Staatsarchiv in Oldenburg zusammen mit dem Oldenburger Landesverein durchführt, sechs Vorträge gehalten, die zusammen 400 Zuhörer anzogen. (Vgl. Bericht über die Vorträge Seite 364).

3.3. Fachabteilung Ornithologie
Leiter: H. R. Henneberg

Viele Arbeitsvorgänge, die schon in früheren Jahren angesprochen wurden, werden auch in diesem Bericht wieder Erwähnung finden. Dies läßt sich nicht vermeiden, da bestimmte Tätigkeiten unserer Arbeitsgemeinschaft immer die gleichen bleiben werden oder schon für viele Jahre vorgeplant sind.

Die Arbeitsgemeinschaft wird als Bezirksgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz Landesverband Niedersachsen geführt, sie teilt sich in einige Kreis- und örtliche Gruppen auf. Sie ist eine Fachgruppe in der Oldenburgischen Landschaft und im Oldenburger Landesverein. Um wendig und aktiv arbeiten zu können, muß ein reger Gedankenaustausch innerhalb der verschiedenen Gruppen ständig bestehen.

So wurden auch im Berichtsjahr häufig Zusammenkünfte und Vorstandssitzungen durchgeführt. Die Hauptversammlung fand auf Einladung in Dinklage statt. An jedem ersten Montag im Monat trafen sich Mitglieder der OAO in der Landwirtschaftskammer in Oldenburg. Die Räumlichkeit wird dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Nicht nur in Oldenburg, sondern auch in allen anderen Bereichen der OAO kamen die Gruppen zu festgelegten Zeiten zusammen.

Der Öffentlichkeitsarbeit wurde überall viel Gewicht beigemessen. In Vorträgen (DIA-Vorträge bekannter Ornithologen und Umweltschützer) auf Wanderungen und in Zeitungsberichten wurde der Bevölkerung die Notwendigkeit des Vogelschutzes vermittelt und die Vogelarten erklärt, sowie auf die richtige Hilfe für verunglückte Vögel hingewiesen.

OAO-Mitglieder nahmen an verschiedenen Tagungen der Oldenburgischen Landschaft, des Oldenburger Landesvereins und des DBV-Niedersachsens teil, bzw. sie arbeiteten

Landesbibliothek Oldenburg

auch dort mit an gemeinsamen Projekten. Gute Verbindung bestand zur biologischen Schutzgemeinschaft Hunte (BSH), zur Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Jever (WAU), zur Schutzgemeinschaft Nordseeküste und zu einigen jagdlichen Vereinigungen. An Besprechungen mit der Behörde und mit anderen Institutionen nahmen verschiedene Mitglieder teil. Etliche Stellungnahmen nach § 29 BNatSchG für den Landesverband des DBV Niedersachsen und für die Bezirksregierung Weser-Ems mußten abgegeben werden.

Der 5. Jahresbericht wird zu Anfang des Jahres herausgebracht. Die früheren Berichte fanden in ornithologischen Kreisen großen Anklang, es wurden viele Hefte auch von außerhalb des OAO-Bereiches angefordert.

Die Mitgliederzahl ist auch weiterhin angestiegen, leider stieg nicht die Zahl derer, die sich aktiver für die Werbung für den Vogelschutz oder für andere Tätigkeiten im Bereich der Vogelkunde einsetzen wollen. Unsere Aufgaben sind so zahlreich und vielseitig geworden, sie sind deshalb kaum von den wenigen Aktiven zu bewältigen.

Überall im Lande entstanden und entstehen Naturschutz- und Umweltschutzvereinigungen, alle benötigen Unterlagen, Zähldaten und Erfassungswerte, doch seit langem sind es immer wieder dieselben unserer Mitarbeiter, von denen man solche Beobachtungsangaben abverlangt (oft in recht fordender Art und Weise). Eine Menge Mitglieder einer AG auf dem Papier ist zwar sehr wichtig, doch es ist wohl kaum das Entscheidende einer Gemeinschaft.

Seit langem arbeitet ein Mitarbeiterstab für das Landesverwaltungsamt in Hannover, um für die Avifauna Niedersachsens und für ein Artenschutzprogramm Material zusammenzubringen. Neben Greifvögeln wurden die hier im Bestand stark zurückgegangenen Raubwürger und Neuntöter, Schwarzspechte und auch Amphibien erfaßt.

Einige örtliche Erhebungen wurden am Warflether Sand, im Poldergebiet, am Barßeler und Nordloher Tief, im Dinklager Burgwald, am Kammersand bei Garrel durchgeführt. Viel Zeit und Unkosten setzten die Bearbeiter hierbei ein.

Noch weiter konnte man in der Presse und in vielen Zeitschriften recht unqualifizierte Berichte über die Greifvögel lesen, womit man dem Leser eine falsche Einstellung zu dieser Tiergruppe zu vermitteln versuchte. Um Belege für den wirklichen Brutbestand der Greifvögel zu erhalten, wurden und werden auch weiterhin, z. Tl. gemeinsam mit den Jagdbetreuern, Erhebungen ausgeführt. Viele Verluste hatten Mäusebussarde und Turmfalken allein im Raum Friesland und im Ammerland in den Eisregentagen zu Anfang Januar. Bei etlichen dieser Vögel waren die Schwingen mit Eisklumpen an das Körpergefieder angefroren. Die Tiere lagen fast bewegungslos am Boden. Die aufgegriffenen Vögel konnten nach einiger Pflegezeit wieder freigelassen werden. Viele wurden aber nicht gefunden. Vermutlich ist der Bestand so gelichtet worden, daß sich niemand mehr um ein Zuviel (?) der Bussarde Gedanken zu machen braucht!

Das Brutvorkommen von Eulen, Großem Brachvogel, Uferschnepfe und Bekassine wurde ermittelt, da auch die Zahl dieser Tierarten stark im Rückgang ist. Die OAO beteiligte sich im Winterhalbjahr an den internationalen Wat- und Wasservogelzählungen am Zwischenahner Meer, an den Ahlhorner Fischteichen, an der Thülsfelder Talsperre, an der Weser, in der Hunteniederung, am Jadebusen und an anderen Gewässern des Verwaltungsgebietes.

Auf Wunsch des Landesverwaltungsamtes und der Bezirksregierung wurden wiederum die Bruten in den Kolonien vom Graureiher und der Saatkrähen kontrolliert, ebenfalls der Weiß-Storch-Bestand ermittelt. Die Graureiheraufzucht verlief recht gut, doch auch bei dieser Vogelart hat der Winter hart zugegriffen, viele Exemplare gingen an Hunger

Landesbibliothek Oldenburg

ein. Um die Brutkolonie in Jaderberg zu sichern, hat eine Gruppe der OAO Aufräumungsarbeiten im Gehölz der Kolinie übernommen. Es ist nur noch ein Restbestand der alten Kiefern vorhanden, viele Reiher zogen schon auf Japanlärchen und Birken, nur wenige Meter über dem Boden, um. Es wird erwogen, Kunstbäume mit Horstmöglichkeit zu errichten. In manchen Fischteichen kam der Reiher als Konkurrent für die Teichwirte, doch muß man Konkurrenten gleich abschießen?

Die Saatkrähe hat nun endlich auch in Niedersachsen einen Schutzstatus erhalten, es wurde allerhöchste Zeit. Erhebungen vom Landesminister R. Tantzen aus dem Jahre 1927 ergaben einen Saatkrähennesterbestand von 1660 Stück, dagegen kamen wir im Jahre 1981 im gleichen Zählgebiet nur auf 736 Nester (es sind hierbei natürlich besetzte Nester, damals und heute ermittelt). Ausgerechnet vor den Fenstern eines Krankenhauses hatten Saatkrähen in alten Bäumen eine Kolonie gegründet; natürlich störte das Treiben der Vögel dort sehr. Doch wenn man in gemeinsamer Absprache mit der OAO Überlegungen anstellt, lassen sich Verlegungen zeitig im Frühjahr bewerkstelligen. Es ist bekannt, daß auch die OAO verschiedentlich versuchte, das Blankenburger Holz und seine Umgebung vor dem Zugriff der Industrie zu retten. Schon seit Jahrzehnten übernachten zu Tausenden Krähenvögel vor allem aus nordöstlichen Gebieten im Winterhalbjahr hier im Gehölz, man kann auch für diese Tiere nur hoffen, daß das Blankenburger Holz wenigstens in seiner augenblicklichen Form erhalten und ungestört bleibt.

Die Weißstorchenaufzucht erlitt wieder einmal einen schweren Ausfall im Berichtsjahr. Die Rückkehr der Altvögel aus dem Süden verlief ganz gut (1980 = 26 Brutpaare; 1981 = 30 Brutpaare). Sie schritten alle zur Brut. Das Nahrungsangebot war günstig; der Bruterfolg gut mit 81 geschlüpften Jungen. Eine Kaltwetterperiode mit Dauerregen und starken Stürmen am 29./30. Juni brachte 30 jungen Störchen den Tod. Diese Jungen waren schon so groß, daß sie von den Altvögeln nicht mehr gehudert werden konnten, durch ständige Nässe und infolge Unterkühlung kamen sie um. Einige Jungvögel wurden Opfer der Starkstromleitungen der Wesermarsch, wie viele ihrer Artgenossen schon in früheren Jahren. Aus dem gesamten alten Verwaltungsgebiet konnten nur 48 Jungvögel den Flug zum Süden antreten.

Der Bestand der Schell- und Reiherente im Ahlhorner Teichgebiet stand wieder unter fester Kontrolle, leider mußte festgestellt werden, daß einige Nistkästen von Unbefugten geöffnet und Gelege entfernt wurden. Die OAO stellte Nisthilfen für Schleiereule, Steinkautz, Gebirgsstelze und für höhlenbrütende Kleinvögel zur Verfügung.

Mit Einverständnis der Naturschutzbehörde bewachten vor allen Dingen jüngere Mitglieder unserer AG während der Brutzeit den Moorhauser Polder und die Fährbucht. Andere Mitglieder führten Schutzmaßnahmen in der Gellener Torfmörte, im Polder Lüsche, in einer Uferschwalbenkolonie bei Harkebrügge und in anderen Gebieten durch. Zum Jahresende konnte der Kauf eines Grundstückes (Schlatt) in der Gemeinde Ganderkesee erfolgen.

Verschiedentlich erhielten wir Klagen über angebliche Mitglieder, die an Brutstätten Fotoaufnahmen machten und die Bruten der Vögel gefährdeten, wir distanzieren uns von solchen Leuten. Nicht jeder, der mit Fernglas und Fotoausrüstung behangen ist, muß gleich ein Mitglied der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft sein.

3.4. Gesellschaft für Naturheilkunde und Vorgeschichte
Leiter: Museumsdirektor Dr. K. O. Meyer

Im Gegensatz zu anderen Fachgruppierungen des Oldenburger Landesvereins (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg e. V. oder die Oldenburgische Gesellschaft für

Landesbibliothek Oldenburg

Familienkunde) hat die Gesellschaft für Naturkunde und Vorgeschichte weder Satzung noch ein ausgeprägtes Eigenleben. Sie war im Jahr 1980 ein fast ungenutzter Teil des Vortragsangebots vom Oldenburger Landesverein. Im Jahr 1981 fanden keine Veranstaltungen der Gesellschaft für Naturkunde und Vorgeschichte statt.

Das Vortrags- und von Vorträgen begleitete Ausstellungsprogramm vom Museum am Damm waren so intensiv, daß wir uns durch zusätzliche Vortragsangebote nicht selbst Konkurrenz machen wollten. Wir mußten feststellen, daß sowohl die Teilnehmerzahl an den Museumsvorträgen wie auch die Gesamtbesucherzahl bei uns im Museum im Jahr 1981 ganz erheblich angestiegen sind. (Vgl. Bericht über die Vorträge Seite 362).

3.5 Fachabteilung Arbeitsgemeinschaft für Pflanzenkunde
Leiter: Studiendirektor i. R. Hans Tabken

Die Fachabteilung ist wiederum als Regionalstelle Oldenburg-Ostfriesland bei der floristischen Kartierung der Gefäßpflanzen der Bundesrepublik tätig gewesen, mit dem Ziel, einen Atlas der Farn- und Blütenpflanzen zu erstellen. Alle bisher vorliegenden Daten wurden am Rechenzentrum der Universität Ulm mit den Methoden der Datenverarbeitung gespeichert. Druckreif sind inzwischen erst das Mitarbeiter- und das Literaturverzeichnis. Die Verbreitungskarten für Norddeutschland werden von den Leitern der Regionalstellen auf einer mehrtägigen Zusammenkunft in Bremen nochmals kritisch überprüft werden. Es erscheint fraglich, ob der Atlas, der 1980 erscheinen sollte, noch in diesem Jahre erscheinen wird. Durch ihn würde die Floristik durch die dann vorliegenden Karten neue Impulse erhalten.

Mit diesem Atlas wird erstmalig für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eine Übersicht über die frühere und jetzige Verbreitung aller einheimischen Farne und Blütenpflanzen vorliegen, nachdem ein Versuch von Prof. Dr. Mattfeld vor mehr als 50 Jahren, eine pflanzengeographische Kartierung Deutschlands durchzuführen, ohne Publikation der Ergebnisse abgebrochen werden mußte. Die damals von der Arbeitsgemeinschaft für Pflanzenkunde des Oldenburger Landesvereins (Leiter: Wilhelm Meyer, Direktor des Botanischen Gartens in Oldenburg) gesammelten Daten aus dem Lande Oldenburg sind noch vorhanden und konnten bei der jetzigen Kartierung ausgewertet werden.

An der jetzt endgültig abgeschlossenen 1. Kartierungsphase haben sich bei uns 51 Mitarbeiter beteiligt, von denen inzwischen schon 11 verstorben sind. Ihre Arbeit wird dadurch gewürdigt, daß sie im Atlas namentlich genannt werden. Ausgewertet wurden 163 Floren, Arbeiten und Berichte. Dabei hat sich gezeigt, daß auch kurze Mitteilungen in den Heimatbeilagen der Zeitungen und Kalender ihren Wert haben und dazu beitragen, die Entwicklung unserer Flora zu rekonstruieren. Alle Literaturdaten über die Flora des Raumes Oldenburg-Ostfriesland sind in einer Kartei enthalten, die fortlaufend ergänzt werden soll.

Für Oldenburg-Ostfriesland liegen bei uns inzwischen im Entwurf vor:

- Verbreitungskarten aller hier gefundener Farn- und Blütenpflanzen auf Karten mit dem Grundfeld eines Blattes der topographischen Karte 1 : 25 000 (TK 25) mit Eintragungen der Beobachtungszeiträume bis 1900, 1900–1945, 1945–1980, ab 1980. Diese Karten entsprechen abschnittsweise denjenigen Karten, die im Florenatlas erscheinen werden, mit dem Unterschied, daß im Atlas nur 2 Zeiträume (vor und nach 1945) dargestellt werden. Für die Zeit ab 1980 liegen naturgemäß erst wenige Daten vor.

- Verbreitungskarten aller Arten mit einem Grundfeld von 1/4 TK 25 (Quadrantenkartierung). Es sind alle bisher bekannten Daten eingearbeitet worden. Diese erst in

Landesbibliothek Oldenburg

diesem Jahre fertiggestellten Karten zeigen, daß auch bei häufigeren Arten noch mehr Beobachtungslücken vorhanden sind, als zu erwarten war. Sie zeigen aber auch, wo in den kommenden Jahren Aussicht besteht, etwas Neues zu finden.

● Vorgesehen ist, für die gefährdeten Arten der Gefäßpflanzen (Rote Liste Niedersachsen von Haeupler, Montag und Woeldecke 1976) Verbreitungskarten derart anzulegen, daß die Fundorte direkt in Karten 1 : 25 000 eingetragen werden und daß für jede Art Auszüge aus den Fundberichten in einer Kartei zusammengestellt werden. Mit dieser Arbeit konnte erst ansatzweise begonnen werden.

Erfreulich ist, daß von dem im Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg befindlichen „Landesherbar", durch die Initiative von Museumsdirektor Dr. K. O. Meyer und Dr. Schulz-Weddingen Verbreitungskarten fertiggestellt worden sind, so daß jetzt schnell zu übersehen ist, was vorhanden ist und wo die Fundorte liegen.

Es wäre ein großer Beitrag zur Geschichte der Florenentwicklung in jüngerer Zeit, wenn auch die beiden großen alten Gefäßpflanzenherbarien des Museums:
Reichenbachs Flora Germanica, geordnet von R. H. G. Kelp und Trentepohls Oldenburgische Flora, vervollständigt und umgeordnet von R. H. G. Kelp in gleicher Weise bearbeitet werden könnten. Nach Absprache der Regionalstellen untereinander und mit den Zentralstellen an den Universitäten Göttingen und Regensburg soll die Kartierung in überregionalem Rahmen wie bisher fortgeführt werden. Ab 1981 wird ein neuer Kartierungsabschnitt beginnen, um Veränderungen in der Flora während der letzten Jahre besser erfassen zu können. Alle neu eingehenden Daten werden in den Atlas der mitteleuropäischen Flora eingehen, der in etwa 6 Jahren erscheinen soll.

Für den Atlas der Europäischen Flora, von dem inzwischen 5 Bände erschienen sind, haben wir in den letzten Jahren keine Daten mehr zu liefern brauchen, weil diese inzwischen im Rechenzentrum der Universität Ulm abrufbereit gespeichert sind.

3.6 MELLUMRAT e. V. – Schutz- und Forschungsgemeinschaft für Oldenburgische Naturschutzgebiete
Vorsitzender: Dr. Paul Blaszyk

Die Betreuung der Seevogelschutzgebiete ist im Berichtsjahr besonders gut gewesen. Das ist nicht zuletzt den Sonderbeauftragten des Mellumrates für die einzelnen Schutzgebiete zu danken, die den passionierten aber manchmal noch unerfahrenen Naturschutzwarten stets mit Rat und Tat zur Seite standen. So konnten Übertretungen der Naturschutzbestimmungen auch fast ganz vermieden werden, wobei die erfreuliche Tatsache festzustellen ist, daß das Verständnis der Feriengäste für den Naturschutz von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Ihrem Bedürfnis nach Information über die Tier- und Pflanzenwelt der naturnahen Landschaft, in der sie für Tage oder Wochen Erholung finden, konnte vor allem auf Wangerooge durch zahlreiche Führungen von Gruppen und Einzelpersonen Rechnung getragen werden. In Wangerooge-Ost wurde erstmals ein zweiter Naturschutzwart eingesetzt, um möglichst viele Naturfreunde an das Schutzgebiet heranführen zu können. Leider sind die Verhandlungen mit der Gemeinde Wangerooge wegen Überlassung eines Raumes für die Einrichtung eines Informationszentrums immer noch nicht zum Abschluß gekommen.
Die Entwicklung des Brutvogelbestandes war auf Mellum, Oldeoog und Wangerooge-Ost weiterhin positiv, während in Wangerooge-West die Zahl der Seeschwalben zurückging. Im NSG „Dümmer" hat sich die durch Hypertrophierung des Sees bedingte prekäre Situation trotz der seit Jahren durchgeführten Entschlammung des Dümmer noch nicht wesentlich gebessert.

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders eindrucksvoll war die unerwartet starke Zunahme von vier Seeschwalben- und einigen Watvogelarten auf Oldeoog, die nunmehr in großer Zahl auch das neue Aufspülgelände besiedelt haben. Der Mellumrat hat daher die Ausweisung der ca. 230 ha großen Aufspülfläche als Naturschutzgebiet beantragt und ist befriedigt, daß dieser Antrag von der Bezirksregierung Weser-Ems vorrangig bearbeitet wird.

Mit großer Genugtuung konnten wir feststellen, daß das vom Mellumrat auf Wangerooge gepachtete Trichtergelände sich immer mehr zu einem völlig ungestörten Vogelparadies entwickelt.

Erstmalig konnte in diesem Jahr jeweils an 3–4 Tagen in der Woche die Dümmerstation mit einem Beobachter besetzt werden. Die von ihm durchgeführten Erhebungen vermitteln einen guten Eindruck von der Bedeutung des Dümmer als Rast- und Nahrungsgebiet für zahlreiche Vogelarten während des Winters.

Auf Wangerooge wurden die systematischen Pentadenzählungen der Vögel im Watt fortgesetzt. Die auf diese Weise ermittelten Zahlen sollen Aussagen über Bestandsentwicklung der Gastvögel im Wattenmeer im Laufe der Jahre erleichtern. Ebenso wurde auf Wangerooge die Zahl der Rauchschwalben- und Starbrutpaare festgestellt. Eine Wiederholung dieser Erhebungen ist in dreijährigem Abstand vorgesehen.

Leider muß das Jahr 1981 in Bezug auf das Brutergebnis in den Schutzgebieten wegen mehrerer Überflutungen der Brutplätze und der langen Kälte- und Nässeperiode im Frühsommer als ein Katastrophenjahr bezeichnet werden. Nur sehr wenige Jungvögel wurden flügge.

Die Beobachtungen in den Schutzgebieten haben auch im letzten Jahr wieder einige Besonderheiten erbracht. Dazu gehört die Tatsache, daß Säbelschnäbler und Brandseeschwalben auf Wangerooge gebrütet haben. Beobachtet wurden ferner ein Männchen der in Südosteuropa verbreiteten Kappenammer sowie im „Trichtergelände" zwei singende Männchen und ein Brutversuch des Karmingimpels, der seit einiger Zeit sein Brutareal nach Westen ausweitet. Am Dümmer konnte nach langen Jahren das Blaukehlchen wieder als Brutvogel festgestellt werden.

Auf Mellum waren außer den Naturschutzwarten wieder mehrere Wissenschaftler tätig. Von besonderer Bedeutung für den Naturschutz waren die Untersuchungen des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" über den Einfluß der Silbermöwe auf die Reproduktionsrate der Flußseeschwalbe sowie über den Bruterfolg in Flußseeschwalbenkolonien bei unterschiedlichen Umweltbedingungen. Bemerkenswert waren ferner Untersuchungen junger Wissenschaftler über das Verhalten des Austernfischers gegenüber Silbermöwen während der Brutzeit sowie das Gesangs- und Sozialverhalten des Hänflings. Eine Arbeitsgruppe der Universität Oldenburg setzte ihre Untersuchungen über das Sandstreifenwatt fort und Wissenschaftler der TU Braunschweig untersuchten sedimentologische Fragen von großer Tragweite.

Die Satzungskommission des Mellumrates hat im Frühjahr vorigen Jahres die Neufassung der Satzung abgeschlossen, die dann von der Mitgliederversammlung gebilligt wurde. Zweck der neuen Satzung ist es, die Zielsetzung und Aufgaben des Mellumrates den Erfordernissen der Zeit sowie den finanziellen und personellen Möglichkeiten des Mellumrates besser anzupassen. Die Neufassung der Satzung ist inzwischen dem Registergericht zur Genehmigung vorgelegt worden.

Auf Einladung des Mellumrates kamen die Trägerorganisationen des deutschen Seevogelschutzes zu Beginn des Jahres zusammen. Es wurde bei diesem Treffen beschlossen, eine Gemeinschaftsaufgabe in Angriff zu nehmen und künftig den bisher nur schwachen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu intensivieren.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Vortragswesen und Studienfahrten des Jahres 1981

1. Die Schloßsaalvorträge 1981

Leitung: Professor Dr. W. HARTUNG

A. Zweiter Teil des Vortrags-Winters 1980/81

237. Am 14. Januar 1981
Herr Museumsdirektor Dr. H. OTTENJANN, Direktor des Niedersächsischen Freilichtmuseums „Museumsdorf Cloppenburg":
„Stand und Aufgabe volkskundlicher Sachgutforschung Historische Wirklichkeit – Museumsrealität – Nostalgie" (mit Lichtbildern).

238. Am 9. Februar 1981
Herr Professor Dr. H. MENSCHING, o. Professor der Universität Hamburg, Leiter der Gesamtgeographischen Abteilung im Institut für Geographie und Wirtschaftsgeographie:
„Die Wüste wächst: Umweltzerstörungen im Naturhaushalt der Savannen im Sudan (Sahel-Zone) nach jüngsten Untersuchungen in der Republik Sudan 1980" (mit Lichtbildern).

239. Am 9. März 1981
Herr Dr. W. WINKEL, Außenstelle für Populationsforschung des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" in Cremlingen bei Braunschweig:
„Forschungen an Meisen und anderen Höhlenbrütern. Beispiele für moderne feldornithologische Grundlagenforschung und ihre ökologische Auswertung" (mit Lichtbildern).

B. Erster Teil des Vortrags-Winters 1981/82

240. Am 22. Oktober 1981
Herr Professor Dr. G. REDEKER, Landesbeauftragter für Umweltschutz beim Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen:
„Stand und Ziele des Natur- und Umweltschutzes in Niedersachsen".

241. Am 23. November 1981
Herr Dr. H. KOHNEN, Institut für Geophysik der Universität Münster:
„Deutsche Antarktis-Forschung – ein Neubeginn" (mit Lichtbildern).

242. Am 7. Dezember 1981
Herr Dr. W. H. ZIMMERMANN, Niedersächsisches Landesinstitut für Marschen- und Wurttenforschung in Wilhelmshaven:
„Siedlung und Wirtschaft des ersten und frühen zweiten Jahrtausends nach Chr. im Raum Weser-Elbe. Ausgrabungen Auf der Geestinsel von Flögeln

Landesbibliothek Oldenburg